Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 73 (1981)

Heft: 12

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Vielseitige sozialistische Monatsschrift

Aus der vielseitigen November-Nummer der von den österreichischen Sozialisten herausgegebenen Monatsschrift *«Zukunft»* (Wien) sei an dieser Stelle nur auf jene Arbeiten verwiesen, die den Rezensenten besonders beeindruckten. Der in der Auseinandersetzung um den Zionismus umstrittene Soziologe John Bunzl informiert in einem Beitrag über die Hintergründe der Krise in Aegypten. Bunzl hält dabei fest, dass eines der Motive für Sadats Jerusalem-Reise im Jahre 1977 darin bestand, durch friedliche Beziehungen zu Israel die militärische Belastung der ägyptischen Wirtschaft zu reduzieren und mit den freiwerdenden Ressourcen die soziale Situation seines eigenen Landes zu entschärfen. Bunzl macht deutlich, dass es Sadat aber in keiner Weise gelungen ist, auf ökonomischem Gebiet die explosive Lage seines Landes zu entschärfen. Der zweite Bereich, in dem Sadat scheiterte, besteht nach Bunzl darin, dass es dem ägyptichen Präsidenten nicht gelungen ist, das Wiedererwachen des islamischen Extremismus zu verhindern. Als weiteres Fiasko zählt der Autor die Aussenpolitik auf, was Sadat selbst am Tage seiner Ermordung im Rahmen eines Interviews mehr oder weniger eingestand, indem er erklärte: «Aber diese Idioten im Westen haben nicht begriffen, dass ich mich für sie schlage.»

Ergänzend zu diesem Aufsatz findet sich in der «Zukunft» ein Westbank-Report aus der Feder eines Oesterreichers, der harte Kritik an dem massiven Siedlungsprogramm in den von Israel besetzten Gebieten übt. Ungewöhnlich optimistisch für die Enwicklung der Demokratie in Spanien klingt hingegen ein Interview mit einem führenden Genossen der spanischen Sozialisten, dem Mitherausgeber der theoretischen Zeitschrift «Leviatan», Reyes Mate. In einem weiteren Beitrag untersucht Gerhard Steger die vor kurzem veröffentlichte Enzyklika «Laborem exercens» von Papst Johannes Paul II. Diese neuste Enzyklika beschäftigt sich mit der Arbeit und grundlegenden Fragen der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung und enthält Aussagen, die dem sozialdemokratischen Gedankengut näher stehen als dem konservativen. Trotz dieser Feststellung warnt Steger aber vor einer Hochjubelung dieser Enzyklika.

Hinweise

Die Leser beunruhigen dürfte eine Analyse der Wirtschaftspolitik des amerikanischen Präsidenten Ronald Reagan von Horst Brand in dem österreichischen gewerkschaftlichen Monatsorgan *«Arbeit und Wirtschaft»* (Wien), Nummer 11. Der Autor versucht, die Auswirkungen dieser Politik, die mittels höheren Rüstungsausgaben und Steuersenkungen das Budgetdefizit der Vereinigten Staaten beseitigen soll, aufzuzeigen. Reagan hofft, durch diese Massnahmen die Wirtschaftsexpansion derart zu entfachen, dass die daraus resultierenden Steuereinnahmen die vorgeschlagenen Senkungen mehr als wettmachen. Die veranschlagten Fehlbeträge würden demzufolge innerhalb weniger Jahre zu Überschüssen. Horst Brand prophezeit in seiner Arbeit das Scheitern dieser Politik, die in erster Linie einen massiven Abbau der wohlfahrtsstaatlichen Einrichtungen bedeutet.

Auch das theoretische Monatsorgan der SPD, *«Die Neue Gesellschaft»* (Bonn), Nummer 10, befasst sich in zwei Beiträgen mit dem von Reagan vertretenen wirtschaftspolitischen Heilslehren. Helmut Rohdes Arbeit ist mit «Tendenz-Wende zum ‚primitiven Kapialismus'?» überschrieben. Er zeigt anhand des englischen Beispiels mit Margaret Thatcher das Scheitern dieser Wirtschaftspolitik. George Günther Eckstein versucht in seinem kurzen Aufsatz, der den Titel «‚Supply-Side Economics' – die neue amerikanische Heilslehre» trägt, etwas über Geschichte und Theorie dieser «angebotsorientierten Wirtschaftslehre» auszusagen. Ueber das florierende Geschäft mit den Pillen berichtet die Oktober-Nummer des Monatsorgans der IG-Metall, *«Der Gewerkschafter»* (Frankfurt am Main). Durchschnittlich 36 000 Tabletten schluckt der Deutsche im Laufe seines Lebens. Ueber 110 000 Medikamente befinden sich auf dem Pharmamarkt, ein Arzt kann aber höchstens 300 bis 400 Präparate kennen. Dass unter solchen Bedingungen ein harter Kon-

kurrenzkampf stattfindet, versteht sich von selbst. So berichtet der «Gewerkschafter» über einen Werbefeldzug, in dessen Rahmen 700 Ärzte der BRD für vier Tage nach Rhodos eingeladen und dort exklusiv bewirtet wurden. Diese Aktion kostete die Kleinigkeit von etwas mehr als eine Million Mark. Dass sich solche «Werbegeschenke» auch auszahlen können, beweist die Einladung von 120 Herzspezialisten mit Gattinnen nach Dubrovnik durch die Firma Bayer. Bereits drei Monate nach seiner Einführung erreichte das Bayer-Herzmittel Adalat einen Monatsumsatz von 1,1 Millonen Mark.
Von Ende März bis Mitte Juni dieses Jahres hielt sich Friedrich Dürrenmatt als Writer-in-Residence an der University of California in Los Angeles auf; diese Universität führte vom 23. bis 25. April ein Dürrenmatt-Symposium durch. Die Herbstnummer der Halbjahreszeitschrift des Schweizerischen Schriftsteller-Verbandes *«welt im wort/voix des lettres»* ist zum grossen Teil dieser Literaturkonferenz gewidmet. Die Einleitung und die Auswahl der Beiträge erfolgte durch den Direktor des German Departements dieser Universität, Cornelius Schnauber. Die wiedergegebenen Vorträge wurden aus dem Englischen ins Deutsche oder ins Französische übersetzt.